Multiple Choice : auch der "Chinaman" muss die Ausstellung verstehen : Jan Hoet und die documenta 9

Autor(en): **Schmitz, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **77 (1990)**

Heft 4: **Dächer... = Toits... = Roofs...**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-58350

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

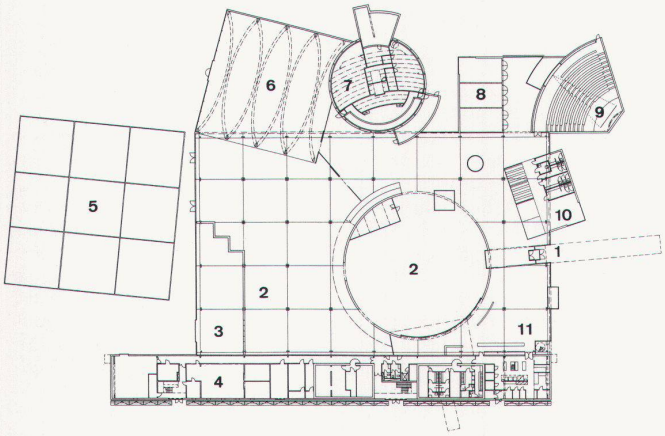
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

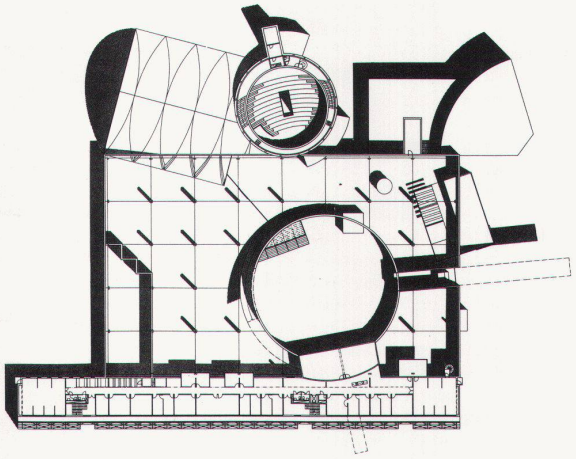
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

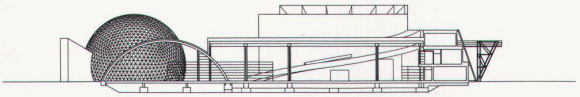
Multiple Choice



❻



❼



❽

Auch der «Chinaman» muss die Ausstellung verstehen – Jan Hoet und die documenta 9

Die 9. documenta in Kassel wird 1992 der Belgier Jan Hoet, Jahrgang 1938, Direktor des Museums für Gegenwartskunst in Gent, konzipieren. Eben dorthin lud der engagierte Ausstellungsmacher Anfang Februar ein, um die Öffentlichkeit in einem Marathongespräch zwei Jahre vor der internationalen Kunstausstellung an seine Ideen heranzuführen. Und es kamen beinahe 2000 Menschen, aus Kassel und überall her, nach Gent.

Wer nun gedacht hatte, das Programm für die nächste documenta zu erfahren, Namenslisten zu bekommen – der wurde enttäuscht. Auf dieser Veranstaltung, die bis in den frühen Morgen dauerte und sich zwischen Pressekonferenz, Party, Podiumsdiskussion, Vortrag und einer gelungenen Vernissage bewegte, wurde über Kunst gesprochen. Über Kunst und nicht über Namen, Stilbegriffe usw... Die Fakten bestanden in der Vorstellung des neuen documenta-Logos und dem Team um Jan Hoet: dem Griechen Denys Zacharopoulus, dem Italiener Pier Luigi Tazzi und dem Belgier Bart de Baere.

Und als Jan Hoet zwei Tage später die Kasseler im örtlichen Kunstverein noch einmal informierte, wurde ganz klar: Das ist ein Ausstellungsmacher, der den erweiterten Beuysschen Kunstbegriff so verinnerlicht hat, dass er an dem Konzept eines *erweiterten Kunstausstellungsmacher-Begriffs* arbeitet.

Was das bedeutet, lässt sich sehr gut an einem von Hoet gebrauchten Schlagwort verdeutlichen: Multiple Choice. Wir sehen die Welt im begrenzten Raster von Ja und Nein. Multiple Choice gibt es überall, an den Universitäten, im Alltag, in der Kunst – aber so lässt sich die Gesamtheit unseres Lebens nicht fassen. Wir müssen die Fragen über den Raster hinaus neu stellen und Antworten suchen.

Es ist ausserordentlich spannend, wie Jan Hoet mit seiner Befragung der Gegenwart die zukünftige documenta als Ausstellungsmedium gestalten will. Schon von Beginn an löst der engagierte Mann aus Gent die Kasseler documenta aus einer festgefahrenen Struktur: Man trifft sich in Belgien, das nächste Mal vielleicht in Dresden oder anderswo, schaut auf afrikanische Kunst, redet über den scheinbaren Sieg des Kapitalismus, über die Problematik des Kunstmarktes und über die Bedeutung der Kunst schlechthin. Das alles erinnert stark an einen frühen Vorschlag des Künstlers James Lee Byars, der einmal Joseph Beuys als künstlerischen Leiter der documenta in die Diskussion brachte.

Martin Schmitz

❶
Ein Plakat von Jochen Merz, 1982

❶

❺
Rotunde, Raum für die permanente Ausstellung «Weltall und Leben»

❻
Erdgeschoss: 1 Eingang / 2 permanente Ausstellung / 3 Arbeitsräume / 4 Verwaltungstrakt / 5 Ausstellung im Freien / 6 temporäre Ausstellung / 7 Planetarium / 8 Klassenzimmer / 9 Auditorium / 10 Shop / 11 Restaurant

❼
Obergeschoss

❽
Schnitt Ost-West